

Prävalenz komorbider psychischer Störungen bei Lymphödempatienten in der medizinischen Rehabilitation.

Flaggl Franz¹, Döller Walter², Jäger Gerhild¹, Apich Gert²

¹Klinische Psychologie, Landeskrankenhaus Wolfsberg, Kärnten

²Zentrum für Lymphologie, Landeskrankenhaus Wolfsberg, Kärnten

Kurzfassung

Das Lymphödem ist ein chronisches, zur Progression neigendes Krankheitsbild. Obwohl eine reduzierte Lebensqualität bei Lymphödempatienten nachgewiesen wurde, wird das chronische Lymphödem in seinen psychischen und sozialen Folgen heute noch oft verkannt. Es fehlen vor allem präzise Angaben über die Prävalenz psychischer Belastungen bei Lymphödemerkrankten, die eine medizinische Rehabilitation in Anspruch nehmen.

Die vorliegende Studie wurde im Rahmen der kontinuierlichen Evaluation der Behandlungsergebnisse an der Rehabilitationsabteilung des Zentrums für Lymphologie im Landeskrankenhaus Wolfsberg/Kärnten durchgeführt. Die Studie realisiert ein Längsschnittdesign, in dem drei Zeitpunkte berücksichtigt wurden: Beginn der stationären Behandlung, Entlassung und Sechs-Monats-Katamnese.

Die vorliegende Publikation bezieht sich auf den ersten Messzeitpunkt dieser Längsschnittstudie. Dabei wurden 302 Patienten zu Beginn ihres stationären Aufenthalts befragt. Als Erhebungsinstrumente wurden die Symptom-Checkliste (SCL-90-R) und der Giessener Beschwerdebogen (GGB-24) verwendet. Dargestellt wird die Belastung in den Bereichen grundsätzliche psychische Belastung, Ängstlichkeit und Depressivität. Weiters wurden die subjektiven körperlichen Beschwerden dieser Patientengruppe mit der deutschen Normstichprobe verglichen. Neben soziodemographischen Variablen wurden auch lymphödemspezifische Krankheitsvariablen wie Ätiologie, primäres vs. sekundäres Ödem, Stadium des Ödems, Dauer der Erkrankung und Body Mass Index (BMI) erhoben.

Es zeigt sich, dass circa ein Viertel der Patienten zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Rehabilitation psychisch behandlungsbedürftige Belastungen aufweisen. Im Bereich der körperlichen Beschwerden, liegt im Vergleich zur deutschen Normstichprobe, eine deutlich erhöhte Belastung von Lymphödempatienten vor.

Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation, 71, 75-82.(2006).